

Constantin Bellermann

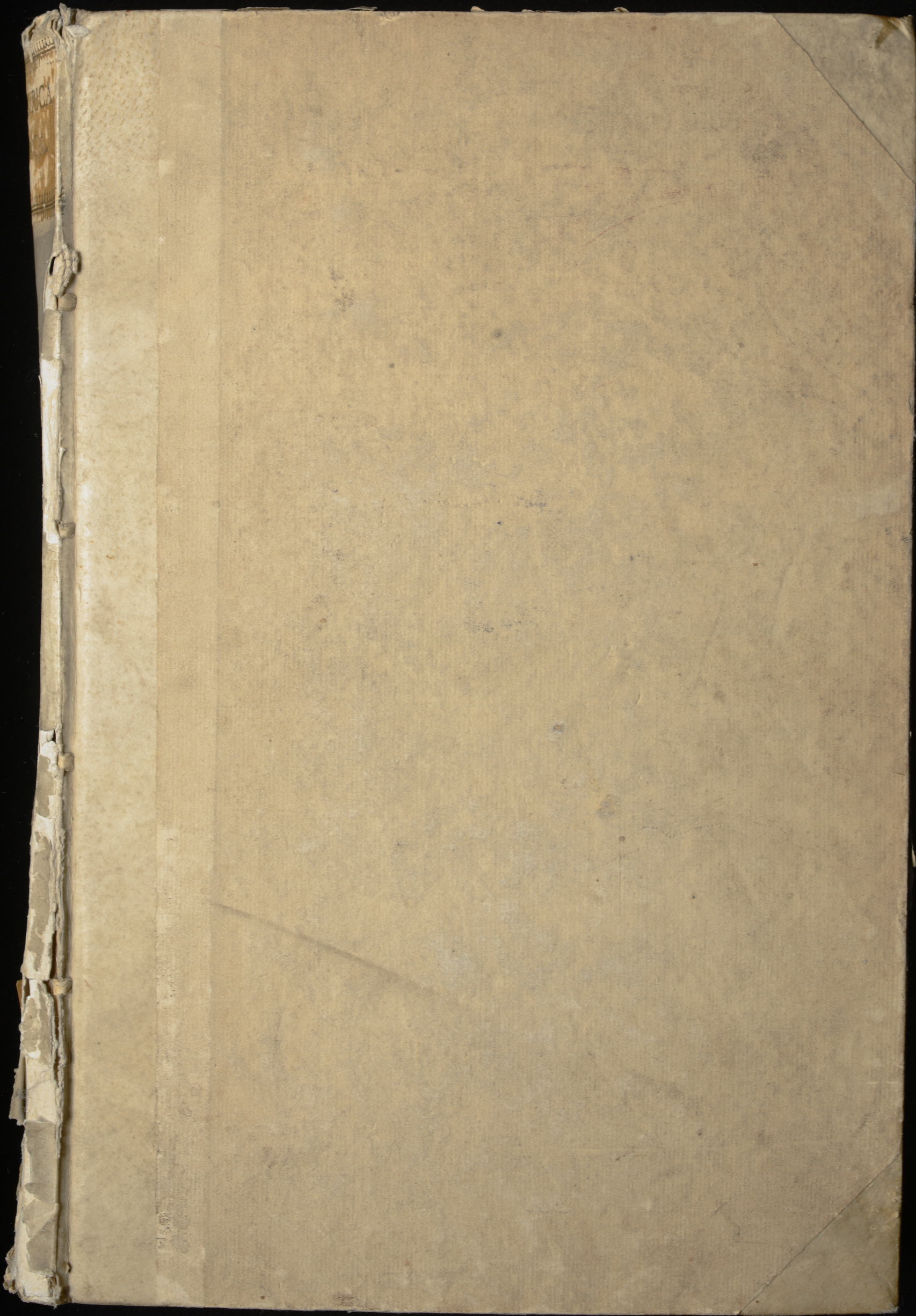
**Als Der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste König, Fürst, und Herr, Herr Georg der Andere, König von Groß-Brittannien ... Die vierte Königliche Printzeßin Maria ... mit dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friedrich, Landgraffen zu Hessen ... im Junio 1740. Höchst-beglückt vermählen liessen ... : Das ist der Königl. Georgiä Augustä vortrefflichen Lateinischen Glückwunsch in teutscher Sprache in etwas entwerffen, und solchen Ihro Königl. Majestät in tieffster Demuth zum Füßen legen**

Göttingen: Hager, [1740]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn831868562>

Druck Freier  Zugang



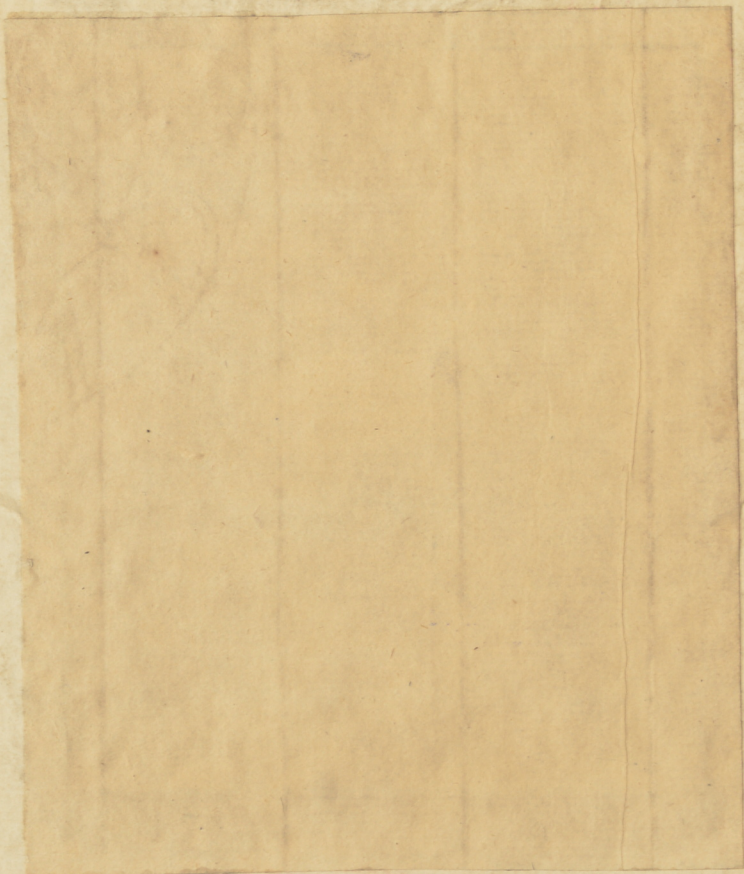


Oswald Weigel  
Antiquariat & Auktions-Institut  
Leipzig, Königsstr. 1.

1903  
comp. l. coll. 50.11.

2  
im.

A215



{ Hessen }

R-1135

AK: 00 F.

Universitäts-  
Bibliothek  
Rostock





1. Hassia Landgravium & ejus natalem qua-  
dragesimum quintum. Zintlii 1698.
- 5.) Jean Phil. Lau Panegyris in nuptias Fri-  
derici III. Landgraviatus Hassia heredis &  
Ludovicæ Dorotheæ Sophie Regiæ Borussia  
Principis. Berolini 1700.
- 6.) Ludov. Greg. Ditsch Panegyricus Funebri  
in memoriam Dorotheæ Charlottæ Hassia  
Landgraviae natae e Domo Caoldina. Giesæ  
1805.
- 7.) Crms. Ludov. de Gemmingen Panegyricus  
Ernesto Ludovico Landgravo Hassia dictus.  
Giesæ Hassorum 1705.
- 8.) Elegie sur la mort de Louyze Dorothee So-  
phie Princesse Royale de Prusse Heredi-  
taire de Hesse Caspel déceëe à Caspel  
18 Nov. 1705.

9.)

9.) Castrum Doloris Georgio Landgravio  
Hassia in Expugnatione Barcelona  
eiusdemq; Fortalitii Montis mortuo  
prostitutum à Pusto Eberhard Pasfern  
Darmstadii 1706.

10.) Christoph. Arnold de Voigt Oratio Pa-  
negyrica Hassia iuventutis Princi-  
pibus dictus, cum Programmate Aca-  
demico & Carminibus Giesæ Hassorum  
1707.

11.) Programma Giesense in nativitatam  
Ludovici Hassia Principis. Giesæ  
Hassorum 1720.

12.) Frid. Herm. Goll & Joh. <sup>13</sup>Wic. Fune-  
cii nomine Academia Pintelensis  
Orationes Funebres Panegyrici in  
memoriam Caroli I. Hassia Land-  
gravii.



gravi cum Programmate Academico. 3. <sup>Stück</sup>  
Hinfeln 1730.

14. 13.) Christoph. Frid. Hürmanni Votum Occasio-  
ne Connubii Maximiliani & Friedericae Char-  
lotte Principum Hassia 1720.

15. 14.) Ejusdem Luctus in funere Principis Her-  
editaria Hasso-Darmstadina Data Comi-  
tis & Heredis Hanovia. Giesse 1726.

16. 15.) Christiani Breithauptii nomine Acade-  
mie Julia Gratulatio Solemnis in nuptias  
Friederici Landgravii Hassia Principis;  
cum Carmine Academiae Göttingensis  
& alio Germanico 3. <sup>Stück</sup> Helmst.  
1720.

Als Der  
Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste  
König, Fürst, und Herr,

**S S R R**

**Georg der Aundere,**

König von Groß-Brittannien, Franckreich  
und Irreland, Beschützer des Glaubens, Herzog zu  
Braunschweig-und Lüneburg, des H. Römischen Reichs  
Erb-Schatzmeister, und Churfürst, der Vater unsers Vater-Landes,

Die vierte Königliche Prinzessin

**Maria,**

Königl. Prinzessin von Groß-Brittannien,  
Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg,

Mit Dem

Durchlachtigsten Fürsten und Herrn

**Herrn Friederich,**

Landgraffen zu Hessen, Fürsten zu Hirschfeld, Graffen zu  
Raxenellnbogen, Diez, Ziegenhain, Nidda und Schaumburg,  
im Junio 1740.

Höchst-beglückt vermählen liessen,

Wolte die dem Nacisso nachruffende Echo allerunterthänigst vorstellen,

Das ist,

der Königl. Georgiä Augusta vortrefflichen Lateinischen Glückswunsch  
in teutscher Sprache in etwas entwerffen, und solchen

**Ihro Königl. Majestät**

in tieffster Demuth zum Füßen legen,

**D E R D**

allerunterthänigst-devotester Knecht

Constant. Bellermann. Con-Rector Mund. Dir. Muf. & P.L.C.

Göttingen, gedruckt mit Hagerischen Schriften.



**D**A Du, o Held **Georg**, Du größter Fürst auf  
Erden,  
Den Frieden durch den Krieg, Dich im Triumph  
zu sehn,  
Das Meer mit Schiffen deckst, ja Mavors tapffre  
Heerden,  
Zur allgemeinen Ruh, läst in zwey Welten gehn;  
Da der Unterthan sich freuet,  
Da der Feind sich zitternd scheuet,  
Da das Meer vor Albion  
Ja der Stolz vor Deinem Thron  
Sich muß bücken; nennt das Glücke Dich, o! König, Herren und  
Sohn.

Es küßt Dein Scepter-Gold: die grünen Lorbeer-Zweige,  
Die Vernons tapffre Faust zu Deinem Throne schickt,  
Müht sich des Schicksahls Hand, wie es sie zärtlich beuge  
Um Myrthen, da Dein Volk, und Hessen sich erquicket.  
Weil ein Prinz, der Götter Wonne,  
Hessens aufgegangne Sonne,  
Die im Liebes-Brand und Lauff  
Josua nicht hielte auf,  
Wünscht Mariam, Deine Crone; dieß giebt Dir das Glück im  
Kauff.

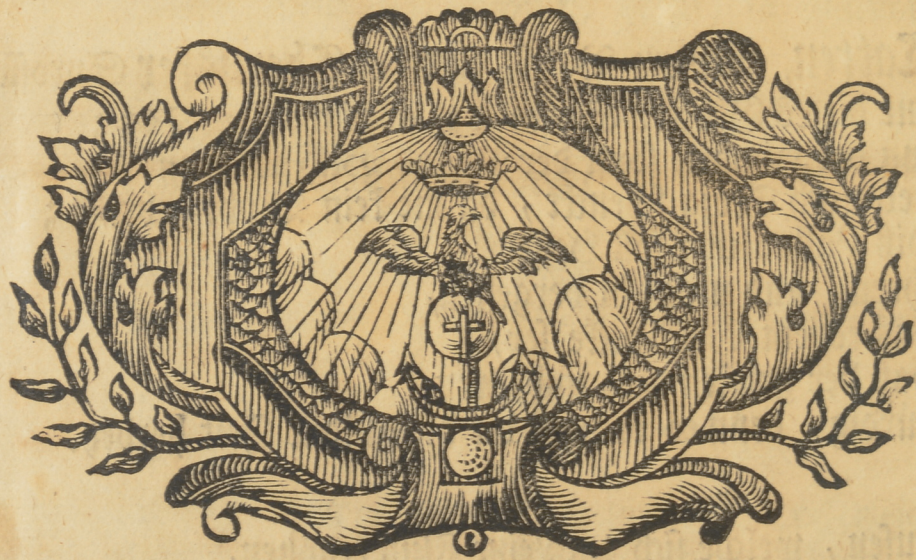
Der muntre, tapfre Prinz, ein Feind von langen Hoffen,  
Des Liebe Meer und Land zeithero unterbrach,  
Freut sich, daß nun sein Wunsch in so weit eingetroffen,  
Daß nach der langen Nacht sich zeigt der güldne Tag;  
Da Er, was der Geist umfangen  
Mit so brünstigen Verlangen,  
Dessen Feuer, dessen Gluth  
Dämpfft kein Meer, löscht keine Fluth,  
Endlich in die Arme fasset, als ein unschätzbares Guth.

So groß mein Hoffen war, spricht Er, wars doch zu wenig,  
Wenn Ich, den hohen Schatz damit vergleichen soll,  
Den Mir der weise Fürst, der Britten grosser König,  
Jetzt sendet zum Gewinn, und meiner Liebe Zoll:  
Was vor Danck soll ich Ihm geben?  
Wie soll Ich verbunden leben?  
Carolina, Deinem Geist  
Wird kein Opfer, wie es heist,  
Recht nach Würden angezündet, wenns auch Gold und Weyrauch  
speißt.

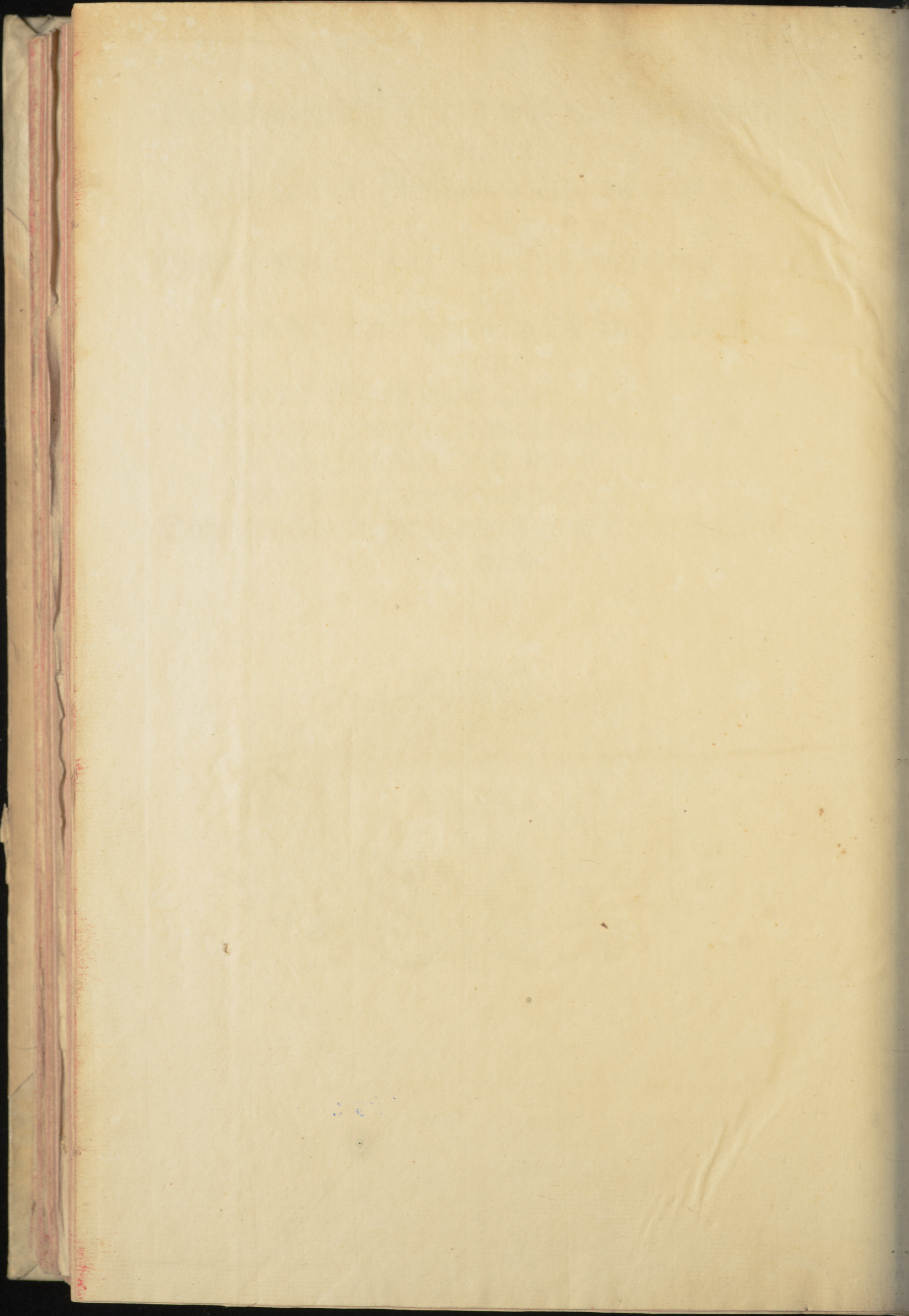
Euch Catten, meinem Volck, und der Cherusker Sprossen,  
Gönt dieses Glückes Strahl den allerschönsten Tag;  
Als wenn der Himmel sonst der Pallas Bild gegossen,  
Und es noch Troja schenckt, da nie kein Wohl gebracht;  
Diß Palladium soll Hessen  
Ehren, und niemahl vergessen,  
Daß es ein Geschenke sey,  
Daß der größten Lieb und Treu  
Allzu würdig, denn es bringet dir die güldne Zeit herbey.

Die Musen, welche sich am Leine Fluß ergötzen,  
Wenn sich ihr stiller Geist ins Alterthum vergräbt,  
Erkühnen sich dieß Band zu jenem hinzusetzen,  
Da Heinrich recht vergnügt mit Adelheid gelebt,  
Da das Glück auf güldnen Wagen  
Hessen damahls hat getragen;  
Da ist Cassels Friederich  
Liebt Mariam inniglich,  
Wird sein Hoff ein solches Eden, und sein Land ein Seegens-Strich.

Der höchst-beglüccte Prinz wird Dich, o! König,  
nennen  
Held, Vater, Fürst und Herr, bis in die graue  
Zeit :  
Maria Prinzen Zahl wird Dich auch lange ken-  
nen,  
Ja aus der Enckel Mund sey Dir Dein Ruhm be-  
reit :  
Bis der Ablauff später Tage  
Dich zum güldnen Sternen trage ;  
Wo das Schicksahl Deine Pracht  
Schon ganz unbegreiflich macht ;  
Das inzwischen uns zur Sonne stets ob Deiner Scheitel  
wacht.







43 18

30. -

6925  
cat.

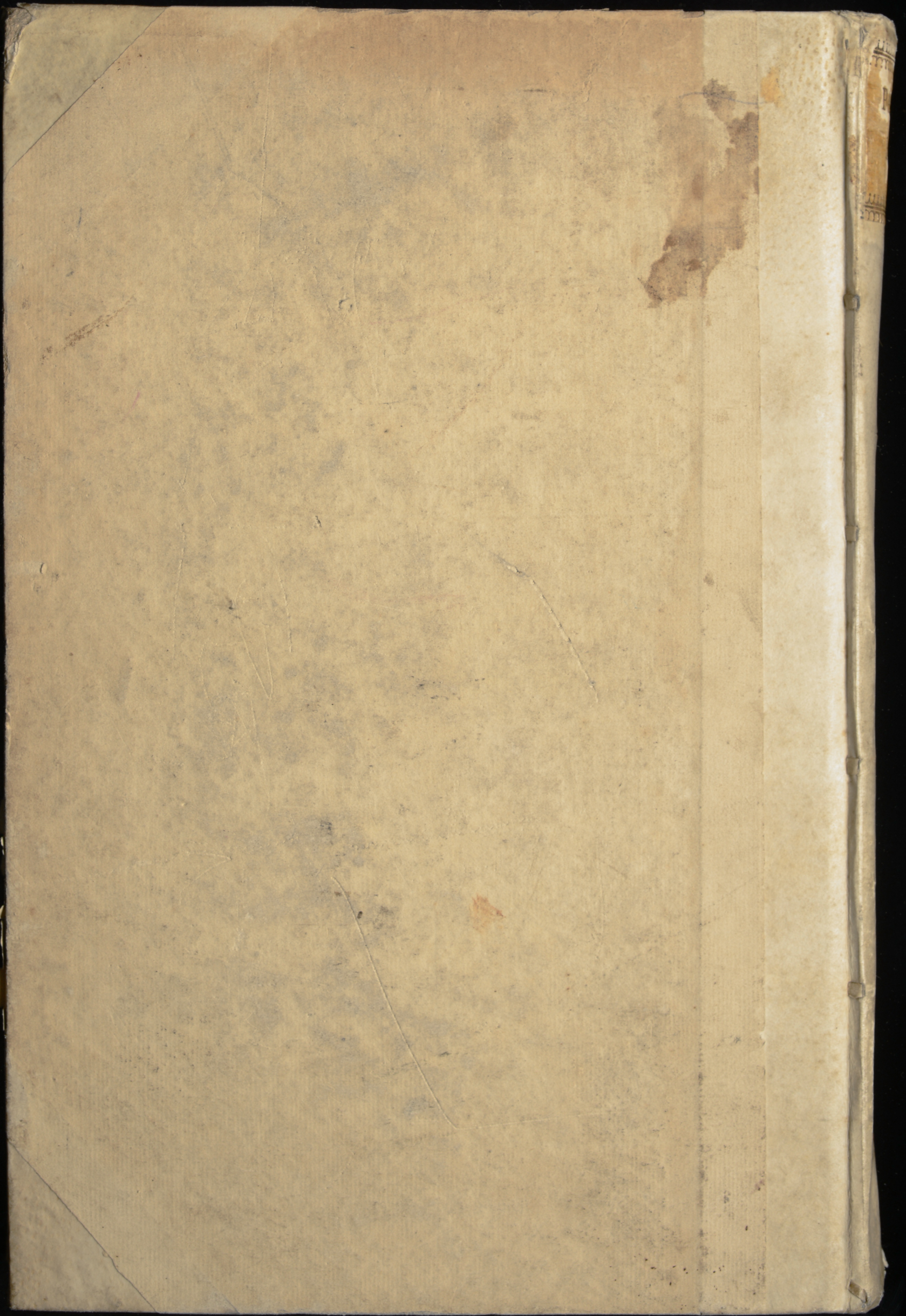
26.04.1966 F.

151 of

Oswald Weigel  
Antiquariat & Buchhandlung  
Leipzig, Königstr. 1

30. -





Der muntre, tapfre Prinz, ein Feind von langen Hoffen,  
Des Liebe Meer und Land zeithero unterbrach,  
Freut sich, daß nun sein Wunsch in so weit eingetroffen,  
Daß nach der langen Nacht sich zeigt der güldne Tag;  
Da Er, was der Geist umfassen  
Mit so brünstigen Verlangen,  
Dessen Feuer, dessen Gluth  
Dämpfft kein Meer, löscht keine Fluth,  
Endlich in die Arme fasset, als ein unschätzbares Guth.

So groß mein Hoffen war, spricht Er, wars doch zu wenig,  
Wenn Ich, den hohen Schatz damit vergleichen soll,  
Den Mir der weise Fürst, der Britten grosser König,  
Jetzt sendet zum Gewinn, und meiner Liebe Zoll:

Was vor Danck soll ich Ihm geben?

Wie soll Ich verbunden leben?

Carolina, Deinem Geist

Wird kein Opfer, wie es heist,

t nach Würden angezündet, wenns auch Gold und Weyrauch  
speist.

Laffen, meinem Volck, und der Cherusker Sprossen,  
dunt dieses Glückes Strahl den allerschönsten Tag;  
Wenn der Himmel sonst der Pallas Bild gegossen,  
Id es noch Troja schenckt, da nie kein Wohl gebracht;  
Diß Palladium soll Hessen  
Chren, und niemahl vergessen,  
Daß es ein Geschenk sey,  
Daß der grösten Lieb und Treu  
würdig, denn es bringet dir die güldne Zeit herben.

Musen, welche sich am Leine Fluß ergötzen,  
enn sich ihr stiller Geist ins Alterthum vergräbt,  
nen sich dieß Band zu jenem hinzusetzen,  
Heinrich recht vergnügt mit Adelheid gelebt,  
Da das Glück auf güldnen Wagen  
Hessen damahls hat getragen;  
Da ist Cassels Friederich  
liebt Mariam inniglich,  
sein Hoff ein solches Eden, und sein Land ein Seegens-Strich.

